



POLIZEIINSPEKTION
STADE

2021

Kriminalitätslage 2021 im Landkreis Stade

PRESSEINFORMATION DER POLIZEIINSPEKTION STADE
ZUR POLIZEILICHEN KRIMINALSTATISTIK 2021
RAINER BOHMBACH (PI STADE - POLIZEISPRECHER)



Allgemeines

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) dient der

- Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

In der PKS werden nur die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert. Die Erfassung erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei Abgabe der Verfahren an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert.

Folgende mögliche Aspekte können die Entwicklung der Zahlen in der PKS beeinflussen:

- Anzeigeverhalten (zum Beispiel unter Versicherungsaspekten),
- polizeiliche Kontrollintensität,
- Änderung der statistischen Erfassung,
- Änderung des Strafrechts,
- echte Kriminalitätsänderung.

Die PKS bietet kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.



Inhalt

1. Entwicklung der Gesamtkriminalität.....	3
a. Anzahl der Straftaten im Vorjahresvergleich	3
b. Wesentliche Veränderungen.....	4
c. Häufigkeitszahl im Landkreis Stade	4
2. Tatverdächtige.....	5
a. Tatverdächtige nach Altersgruppen	5
b. Tatverdächtige nach Nationalität.....	5
3. Entwicklung ausgewählter Delikte	6
a. Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte	6
b. Häusliche Gewalt.....	1
c. Diebstahl, Einbruch und Eigentum	7
d. Betrug	1
e. Besitz oder sich Verschaffen von Kinderpornographie	8
f. Körperverletzung	10
g. Betäubungsmittel.....	1
h. Jugendkriminalität	1



1. Entwicklung der Gesamtkriminalität

a. Anzahl der Straftaten im Vorjahresvergleich

Die Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten in der Polizeiinspektion Stade ist laut Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) im vergangenen Jahr um 1.529 Taten (rund 13,70 Prozent) gesunken. Insgesamt sind 9.630 Delikte zu verzeichnen (Vorjahr: 11.159).

Aufgeklärt wurden im Berichtsjahr 6.408 Fälle (-1.012 Fälle) was einer Aufklärungsquote von 66,54 % (66,49 %) entspricht. Die Aufklärungsquote ist damit auf dem bisher höchsten Stand im Landkreis Stade und seit der Jahrtausendwende kontinuierlich um ca. 20 % gesteigert worden.

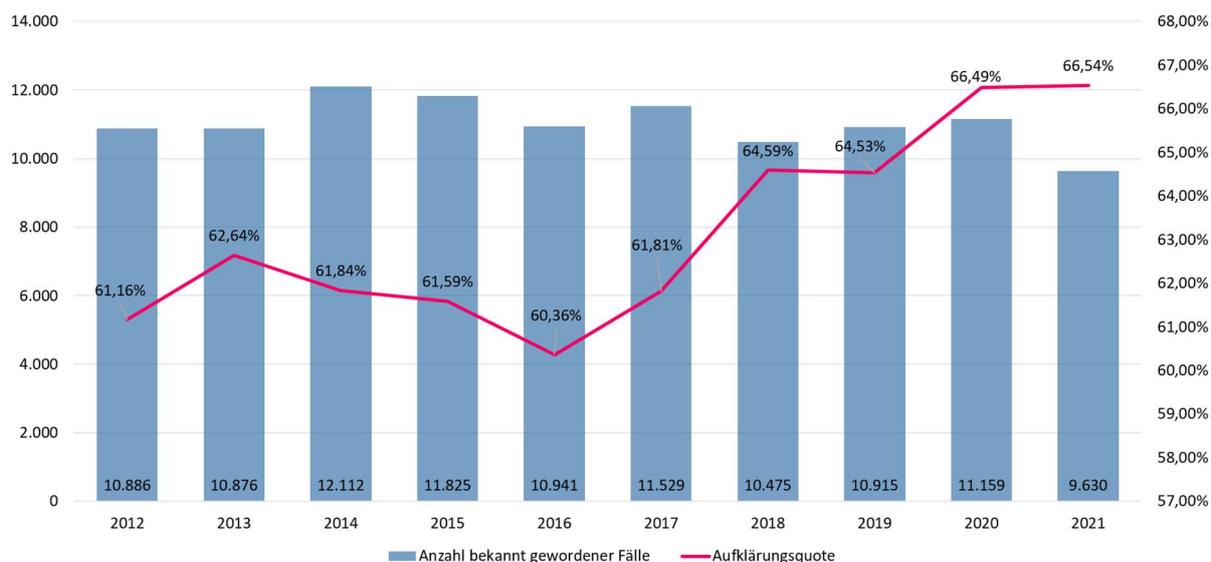
Die Verteilung des Kriminalitätsaufkommens im Landkreis Stade ist wie im Vorjahr unabhängig von der tatsächlichen Bearbeitung annähernd ausgeglichen: Während im Stader Bereich 4.820 Straftaten registriert wurden, waren es im Buxtehuder Bereich 4.810 Taten.

Polizeirätin Julia Köhn, Leiterin des Zentralen Kriminaldienstes der Polizeiinspektion Stade, zeigte sich erfreut über die erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung im Landkreis Stade, die sie seit dem 01.01.2022 verantwortet.

„Die Fallzahlen sind u. a. aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen gesunken. Die Schwerpunkte lagen 2021 – analog zu 2020 – im Bereich der Betrugsdelikte. Eigentumsdelikte hingegen gingen weiter zurück.“

Besonders erfreut ist Köhn über die hervorragende Aufklärungsquote von **66,54 %**, die beste aller Zeiten im Landkreis Stade.

Gesamtstrafaten und Aufklärungsquote der Polizeiinspektion Stade: 10-Jahres-Trend





b. Wesentliche Veränderungen

Die Gesamtanzahl der bekanntgewordenen Straftaten ist im mehrjährigen Vergleich auf einem niedrigen Stand und u. a. - bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr - nochmals erheblich gesunken.

Die Anzahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist in den vergangenen beiden Jahren in der Polizeilichen Kriminalstatistik gestiegen (2021: 268; 2020: 207). Dies begründet sich auch durch das „Fünzigste Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches - Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung“ vom 04.11.2016. Mit diesem wurden im Sexualstrafrecht bisherige Straftatbestände geändert und neue Straftatbestände geschaffen. Im PKS-Straftatenkatalog sind bereits 2017 erste Umsetzungen erfolgt, weitere Anpassungen folgten in der aktuellen PKS. In beiden Jahren ist der Anstieg zu verzeichnen. Diese Gesetzesänderung hat zur Folge, dass der Vergleich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung mit den Vorjahren nicht bzw. nur eingeschränkt möglich ist.

Anzahl bekannt gewordener Fälle	2017	2018	2019	2020	2021
	0..... Straftaten gegen das Leben	13	7	8	10
1..... Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	126	164	167	207	268
2..... Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1.797	1.803	1.756	1.701	1.643
*..... Diebstahl gesamt	4.167	3.411	3.784	3.548	3.037
3..... Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 249	2.068	1.818	1.988	1.952	1.787
4..... Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243-244	2.099	1.593	1.796	1.596	1.250
5..... Vermögens- und Fälschungsdelikte	1.994	1.694	1.694	2.075	1.548
6..... Sonstige Straftatbestände (StGB)	2.358	2.221	2.311	2.483	2.091
7..... Strafrechtliche Nebengesetze	1.074	1.175	1.195	1.135	1.034
Deliktschlüssel	11.529	10.475	10.915	11.159	9.630

Bei den 9 Straftaten gegen das Leben handelt es sich um 2 Mordfälle, um 4 Totschlagsdelikte und 3 Fälle von Tötung auf Verlangen. Alle diese Taten konnten aufgeklärt werden. Die Morde und die Totschlagsdelikte wurden bereits in 2019 und 2020 verübt und sind erst in diesem Berichtsjahr sind erst in diesem Berichtsjahr final an die Staatsanwaltschaft abgegeben worden.

c. Häufigkeitszahl im Landkreis Stade

Die Häufigkeitszahl, also die Zahl der Straftaten auf 100.000 Einwohner, ist mit 4.689 zu verzeichnen (2020: 5.456).

Die Häufigkeitszahl im Bereich der Polizeidirektion Lüneburg liegt im Berichtszeitraum bei 5.504 (2020: 5.844) und im gesamten Bundesland Niedersachsen wurden 5.898 Straftaten je 100.000 Einwohner registriert (2020: 6.219).

Der Landkreis Stade liegt demnach im Vergleich mit anderen Landkreisen und auch im Vergleich mit dem Landesschnitt in einem sehr guten unterdurchschnittlichen Bereich.



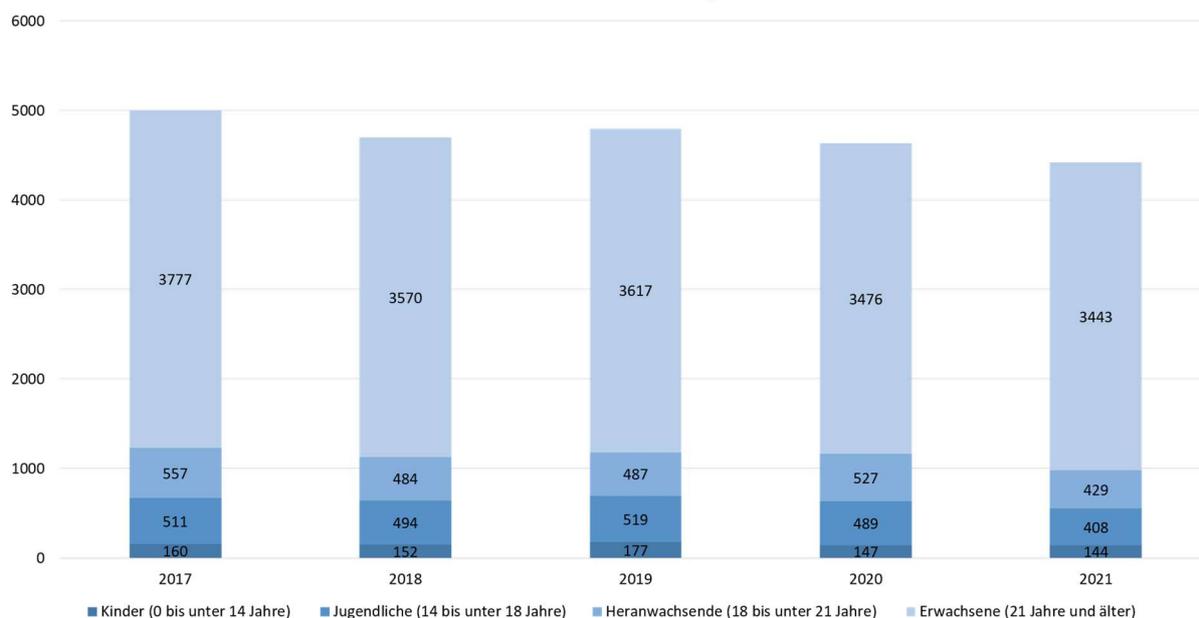
2. Tatverdächtige

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 4.424 Tatverdächtige ermittelt werden (2020: 4.639).

a. Tatverdächtige nach Altersgruppen

Kinder (0 bis unter 14 Jahre) wurden 2021 in 3,25 % der Fälle als Tatverdächtige ermittelt, in 9,22 % der Fälle waren dies Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre). Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) waren mit einem Anteil von 9,70 % vertreten, 21 und älter waren 77,83 % der Tatverdächtigen. Der überwiegende Anteil der Tatverdächtigen von 75,77 % war männlich.

Anzahl der Tatverdächtigen nach Alter

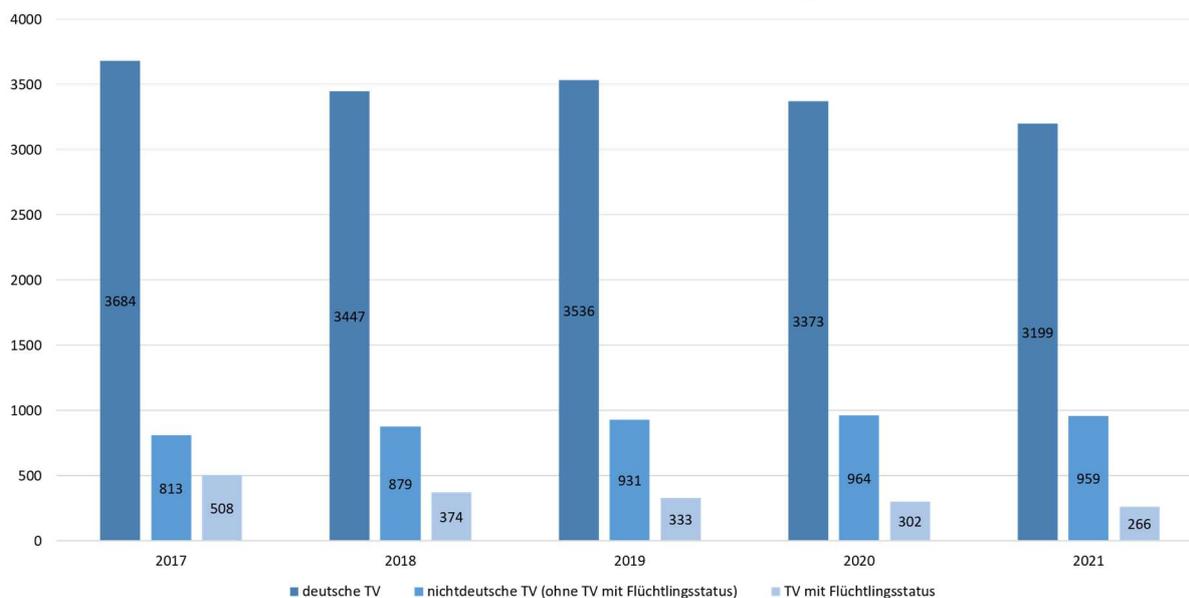


b. Tatverdächtige nach Nationalität

72,31 % der 4.424 ermittelten Tatverdächtigen im Berichtsjahr sind deutscher Nationalität. Die Verteilung stellt sich somit ähnlich wie in 2020 dar: 72,31 % deutsche Tatverdächtige, 27,69 % nichtdeutsche. 61 Tatverdächtige mit unerlaubtem Aufenthalt in Deutschland stellen in 2021 mit 1,38 % einen geringen Anteil an allen Tatverdächtigen dar (2020: 1,29 %).



Anzahl der Tatverdächtigen



Die Entwicklung der tatverdächtigen Flüchtlinge wird unter Punkt 0 näher erläutert.

3. Entwicklung ausgewählter Delikte

a. Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte

Deutlich zurückgegangen ist die Gewalt gegen Polizeibeamte. 2021 wurden 55 Fälle mit 105 geschädigten Polizeivollzugsbeamten (2020: 79 Fälle mit 185 geschädigten Polizeivollzugsbeamten) bekannt. In der Mehrheit geschah die Gewalteinwirkung durch Schlagen und/oder Treten.

Am häufigsten treten Widerstandshandlungen während Festnahmen und Personenüberprüfungen auf, indem versucht wird, sich der Kontrolle bzw. Festnahme zu entziehen.

Die Täter von Widerstandshandlungen sind überwiegend männlich, eher jung und stehen oftmals unter Alkoholeinfluss oder anderen berauschenden Mitteln. Etliche der Täter sind bereits polizeilich bekannt.

Die meisten Übergriffe ereigneten sich an Wochenenden und hier besonders in den Abend- und Nachtstunden. Betroffen von den Fällen sind vorwiegend die Beamtinnen und Beamten des Einsatz- und Streifendienstes.

In erster Linie ist es dem professionellen Verhalten der Polizeikräfte zu verdanken, dass in 82 Fällen keine nennenswerten Verletzungen entstanden, in 18 Fällen wurden die Kolleginnen und Kollegen nur leicht verletzt, schwere Verletzungen waren zum Glück nicht zu verzeichnen.

Der Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte oder gleichgestellte Personen (z. B. Rettungs- und Hilfsdienste) ging von 74 Taten in 2020 auf 52 Taten in 2021 (-29,73 %) zurück.



Dazu Polizeipräsident Ring in der Pressemeldung der Polizeidirektion Lüneburg:

„Angriffe auf Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte sind Angriffe auf die Demokratie. Die Kolleginnen und Kollegen sind für unser aller Sicherheit im Einsatz, daher müssen diese Straftaten weiter konsequent verfolgt werden. Zur Beweissicherung und auch zum Schutz haben wir uns im vergangenen Jahr dazu entschieden flächendeckend Bodycams zu beschaffen.“

b. Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.

Die Entwicklung der häuslichen Gewalt wird vor dem Hintergrund der deutlich reduzierten Kontaktmöglichkeiten außerhalb des eigenen häuslichen Umfeldes von der Polizeiinspektion Stade besonders beobachtet. Die Gesamtzahl in der PI Stade ist trotz der Corona-Rahmenbedingungen insgesamt wieder angestiegen.

c. Diebstahl, Einbruch und Eigentum

Die Anzahl der Diebstahlsdelikte ist im Berichtsjahr um 14,40 % auf insgesamt 3.037 Taten gesunken, wobei die Aufklärungsquote bei 36,45 % lag (2020: 38,08 %). Sowohl beim einfachen Diebstahl mit 1.787 Taten (2020: 1.952) als auch beim schweren Diebstahl mit 1.250 Taten (2020: 1.596) ist dieses Ergebnis zu verzeichnen.

Beim Wohnungseinbruchdiebstahl mit 119 Taten (2020: 227) ist mit 47,58 % fast eine Halbierung der Zahlen eingetreten, beim Diebstahl aus Kraftfahrzeugen mit 107 Taten (2020: 156) ist ebenfalls ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Die signifikantesten Veränderungen beim schweren Diebstahl sind:

	Jan-Dez 2020	Jan-Dez 2021	Veränderung ab- solut	Veränderung in %
Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	245	115	-130	-53,06 %
Wohnungseinbruchdiebstahl	227	119	-108	-47,58 %
Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	156	107	-49	-31,41 %
Tageswohnungseinbruch	81	33	-48	-59,26 %



Beim Diebstahl ohne erschwerende Umstände liegen die auffälligsten Änderungen der Fallzahlen beim:

	Jan-Dez 2020	Jan-Dez 2021	Verände- rung ab- solut	Verände- rung in %
Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	43	80	+37	+86,05 %
Einfacher Ladendiebstahl	705	520	-185	-26,24 %
Diebstahl von Kraftwagen	37	29	-8	-21,62 %
Taschendiebstahl	163	201	+38	+23,31 %

50 Fälle von Wohnungseinbrüchen konnten in 2021 aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote beträgt somit 42,02 % (2020: 31,72 %).

Der starke Rückgang von Wohnungseinbruchdiebstählen in der PD ist auch hier ein Ausfluss der Pandemie 2020/21. Durch die Lock Downs war die Bevölkerung mehr oder weniger an ihr Zuhause gebunden. Reisen und Besuche waren kaum noch möglich. Hinzu kam der immer größer werdende Anteil von Berufstätigen, denen die Arbeit von zu Hause aus ermöglicht wurde. Die Täter hatten nur noch begrenzt ungestörten bzw. unbeobachteten Zugang zu Einfamilienhäusern.

Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle beim Fahrraddiebstahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,94 % gesunken (2021: 538; 2020: 618). 99 dieser Fälle konnten aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 18,40 %.

d. Betrug

Die Fallzahlen im Betrugsbereich sind in 2021 um 29,86 % auf 1158 (2020: 1651) gesunken, sie machen insgesamt 12,02 % am Gesamtstraftatenaufkommen in der PI Stade aus. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 80,40 %.

Ursächlich für die hohen Zahlen in diesem Deliktsbereich sind Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (falsche Polizeibeamte, Gewinnversprechen usw.), fingierte Rechnungen an Firmengründer, Tankbetrügereien aber auch Warenbetrügereien im Internet, z. B. beim Ebay-Handel. Das Phänomen der Betrügereien beim Wareneinkauf hat aufgrund der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie zwar in 2020 deutlich zugenommen, konnte aber in dem vergangenen Jahr durch umfangreiche Präventionsmaßnahmen wieder gesenkt werden.

Während der Warenbetrug von 475 Taten in 2020 auf 299 Taten in 2021 (-37,05 %) zurück ging, stieg der Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten (EC-Karten Diebstahl) von 45 auf 93 Taten (+106,67 %).

e. Besitz oder sich Verschaffen von Kinderpornographie



In diesem Deliktsfeld ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle von 24 in 2020 auf 46 in 2021 angestiegen, was einer Steigerung von 91,67 % und damit erneut nahezu einer Verdoppelung der Zahlen aus den Vorjahren entspricht.

Bei näherer Betrachtung des Alters der insgesamt 45 Tatverdächtigen tragen 40- bis 60jährige und Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren einen vermehrten Anteil an diesen Straftaten.

Aufgrund eines US-Bundesgesetzes sind US-amerikanische Provider seit 2020 verpflichtet, dort bekannt gewordene strafrechtlich relevante Sachverhalte an die halbstaatliche Organisation „National Center for Missing and Exploited Children“ (NCMEC) weiterzuleiten. Diese Organisation nimmt darüber hinaus auch Hinweise von Privatpersonen entgegen.

Die dort eingehenden Hinweise münden in standardisierte Berichte, welche an die für die weiteren Ermittlungen zuständigen Behörden in den USA und im Ausland gehen. Im hiesigen Zuständigkeitsbereich ist Anlaufstelle das LKA Hannover, Dez. 38. Hier wurde eigens für die Bearbeitung von kinderpornographischen Delikten ein Personalkörper von ca. 30 Bediensteten geschaffen, der die Verfahren anlegt und an die tatortbezogenen Dienststellen versendet.

Die NCMEC-Verfahren haben in der PI Stade in diesem Berichtsjahr daher zu einem erhöhten Aufkommen von KIPO-Verfahren gesorgt. Es ist davon auszugehen, dass die Fallzahlen durch dieses neue Verfahren in Zukunft noch steigen.

Bei der Polizeiinspektion Stade wurde daher ein eigenes Sachgebiet „KiPo“ gebildet, in dem Beamtinnen und Beamte Datenträger in Größe von jeweils mehreren Terrabyte auswerten und jedes einzelne Foto und jeden Film nach Hinweisen auf Kinderpornografie sichten müssen.

f. Körperverletzung

Die Anzahl der Körperverletzungsdelikte ist im Berichtsjahr von 1169 in 2020 auf 1052 in 2021 also um 10,01 % zurückgegangen. In diesem Deliktsbereich liegt die Aufklärungsquote bei 91,83 %.

Der größte Teil der Taten ist dabei der einfachen Körperverletzung mit rund 720 Taten zuzuschreiben.

Insgesamt wurden hier 893 Tatverdächtige (739 Männer/154 Frauen) ermittelt.

g. Betäubungsmittel

In diesem Deliktsfeld sind zum Teil erhebliche Steigerungen zu verzeichnen. Bei allgemeinen Verstößen mit sonstige Betäubungsmittel wurden in 2021 126 Fälle registriert (2020 = 42). Das bedeutet eine Steigerung von 150 %. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 99,91 %.

Im letzten Jahr konnte in 17 Fällen der Besitz von Kleinstmengen Betäubungsmittel für den eigenen Bedarf festgestellt werden (2020=7). Das bedeutet hier eine Steigerung um 142 %. Aber auch hier konnten 82,35 % der Fälle aufgeklärt werden.



h. Jugendkriminalität – junge Tatverdächtige

Die Anzahl der aufgeklärten Fälle im Bereich der Kinder- und Jugendkriminalität ist im Berichtszeitraum deutlich um fast 35 % zurückgegangen (953 in 2020, 623 in 2021). Das sind 6,46 % aller bekannt gewordener Taten im Bereich der Polizeiinspektion Stade.

Es wird aufgrund der Änderung im Umgang mit den Tatverdächtigen bis 21 Jahren nunmehr von jungen Tatverdächtigen, unterschieden in Kinder/ Jugendliche/ Heranwachsende, gesprochen.

Die Anzahl der jungen Tatverdächtigen ist von 1163 auf 981 gesunken. Hierbei stellt diese Gruppe einen Anteil von 22,17 % aller Tatverdächtigen dar (2020: 25,0 %).

Im Bereich der Rohheitsdelikte, welcher maßgeblich durch die Phänomenbereiche der Raub- und Körperverletzungsdelikte geprägt wird, hat sich im vergangenen Jahr eine positive Entwicklung aufgezeigt. Hier sind die Fallzahlen von 348 auf 258 Taten zurückgegangen (-25,86 %).

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität konnte im Auswertzeitraum erfreulicherweise ein Rückgang von 292 auf 201 Fälle (-31,16 %) verzeichnet werden. Ein Großteil der bekanntgewordenen BTM-Delikte (meistens Cannabiskonsum) basiert auf der Auswertung von Chatverläufen sichergestellter Mobiltelefone, die in vielen Fällen zu Folgeverfahren gegen Personen aus dem Umfeld der Täter führten.

Von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden begangene Straftaten

Kinder: von 144 Tatverdächtigen begangen

Ladendiebstahl	51
Körperverletzungen	24
Sachbeschädigungen	21
Beleidigungen	15
Schwere Diebstähle	6

Jugendliche: von 408 Tatverdächtigen begangen

Körperverletzungen	77
Rauschgiftdelikte	88
Ladendiebstähle	87
Sachbeschädigungen	28
Schwere Diebstähle	27
Beleidigungen	27

Heranwachsende: von 429 Tatverdächtigen begangen

Rauschgiftdelikte	113
Körperverletzungen	97
Ladendiebstähle	32



Fazit von Polizeipräsident Thomas Ring

"Neben der coronabedingt reduzierten Mobilität konnte auch durch die unermüdliche Kriminalitätsbekämpfung sowie die fortlaufende Präventionsarbeit im vergangenen Jahr erneut ein Rückgang der Straftaten in unserer Region erzielt werden. Ich möchte mich hierfür bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizeidirektion Lüneburg bedanken. Trotz der anhaltenden pandemischen Situation und der einhergehenden Belastungen haben sie hierzu entscheidend beigetragen. Es wird auch weiterhin unser Anspruch sein, all unseren Bürgerinnen und Bürgern als kompetenter Ansprechpartner zur Seite zu stehen."